# Helvetische Spalte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **The Swiss observer : the journal of the Federation of Swiss Societies in the UK**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft 1818

PDF erstellt am: **28.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Pestalozzidorf zwischen gestern, heute und morgen

MIT diesen Worten wird der Jahresbericht 1983 des Pestalozzidorfes in Trogen eingeleitet. Der Praesident des Stiftungsrates, Dr. Heinrich Nufer, führt aus: "Nach dem verheerenden Weltkrieg, der eine unbeschreibliche Kindernot in ganz Europa hinterliess, wurde im Appenzellerland das Kinderdorf gebaut. Es wollte jenen Kindern Geborgenheit in einer familienähnlichen Lebensgemeinschaft vermitteln, die neben der Heimstätte auch die Eltern verloren hatten".

In der Zeitschrift "Du" erschien ein Aufruf von Walter Robert Corti zur aktiven Mitarbeit im Pestalozzidorf. Dies war vor genau 40 jahren. Seither ist die Weltlage nicht hoffnungsvoller geworden.

Kriegerische Auseinand ersetzungen bringen immer noch grosse Not und Elend für zahllose Menschen. Besonders betroffen sind verlassene und heimatlose Kinder. Die Hilfe des Pestalozzidorfes ist nötiger denn je.

Natürlich sind die Mittel niemals ausreichend, um alle Not zu lindern. Neue Situationen verlangen neue Entscheide, und die Stiftung weiss um die Notwendigkeit des steten Wandels. Verbindliche Entscheide sind für die Zukunft gefällt worden.

Im Gange ist zur Zeit die Realisierung der neuen Leitvorstellungen in konkrete Aktionen. "Ein Ziel – zwei Wege" ist nun Tatsache geworden. Das Kinderdorf in der Schweiz wird zukünftig eine letzte erfolgversprechende.

Hilfsmöglichkeit für ein körperliches, seelisches und soziales Ueberleben darstellen, wenn die Betreuungsmöglichkeiten im Herkunftsland oder einem Nachbarland ausfallen.

Neben den 200 Kindern und Jugendlichen im Kinderdorf in Trogen erhalten aur Zeit auch 2000 Kinder in Indien, Aethiopien, Bangladesh und im Libanon "Pestalozzidorf-Hilfe" durch ausgewählte Aktionen in der Betreuung verlassener und notleidender Kinder. Sie werden in den Ländern in tragbare familiäre oder familienähnliche Lebensgemeinschaften eingebettet.

Die Hausgemeinschaften im Kinderdorf in Trogen sind vielfältig und verschieden geblieben. Und so werden auch die Aktionen in Notgebieten den lokalen Gegebenheiten angepasst.

Es ist dies ein Merkmal des Hilfskonzeptes der Stiftung, auch mit beschränkten Mitteln unabhängig von Kultur, Religion und Politik dort bescheidene Hilfe einzusetzen und zu helfen, wo die Not verlassener Kinder am grössten ist.

"Hilfe an Ort" wird dort eingesetzt, wenn sich eine Aufnahme ins Kinderdorf im Sinne der vordringlichen "Ueberlebungshilfe" nicht rechtfertigt. Ebenso können einzelne Aktionen auch eine Fortsetzung oder Ergänzung der Hilfe im Kinderdorf sein.

Es gibt im Dorf immer wieder neue Problembereiche, die nur in einem, zwar zielgerichteten und zeitlich kurz bemessenen, aber menschlich feinfühligen und behutsamen Veränderungsprozess gelöst werden können.

Das Dorfleitungsteam, meint der Präsident des Stiftungsrates, bilde im wörtlichen Sinne den "pädagogischen Knotenpunkt zwischen gestern, heute und morgen".

Welch ein Glück, dass sich immer wieder Menschen finden lassen, die hilfsbereit und fachlich kompetent sind, und sich den verschiedenen Aufgabenbereichen der Dorfgemeinschaft stellen.

Die finanziellen Grundlagen, die eine gezielte Hilfe im Dorf und an Ort benötigt, sind leider nicht so, dass man der Zukunft sorgenlos entgegenblicken könnte. Einmal eingegangene betreuungsaufgaben lassen sich nicht einfach auf Grund eines Einnahmenmankos widerrugen.

Die Betriebsreserven ermöglichen zwar noch ein Einfangen unerwarteter Defizite, aber um die Hilfstätigkeit möglichst vielen Kinder zukommen zu lassen, sollte eine grössere Betriebsreserve eingerichtet werden können.

Um die segensreiche Tätigkeit des Pestlozzidorfes für die Bedürtigsten Kinder im geplanten Umfange weiterzuführen, muss auch in Zukunft auf die Mithilfe von Gönnern und Freunden gezählt werden können.

Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi verdient auch unsere Unterstützung. Das Zentralsekretariat and der Rämistrasse 27 Zürich gibt gerne Auskunft. Die Briefadresse ist Postfach 8024. Postscheckkonto 90-7722.

Heinrich Pestalozzi sagte ("Elementarbildung") "Wenn auch Vater und Mutter dem kinde mangeln – die Vater-und Muttersorgfalt muss da sein, der Vater-und Muttersinn mussin seinem Wesen da sein, sonst mangelt dem Kinde ewig das erste äussere Fundament seiner Bildung zur Menschlichkeit".

"Die Liebe besteht nicht in Einbildung und Worten, sondern in der Kraft der Menschen, die Last der Erde zu tragen, ihr Elend zu mindern und ihren Jammer zu heben".

Die Pestalozzidorfstiftung hat von jeher nach diesen Grundsätzen gehandelt, und wir können ihr alle dabei behilflich sein.

**Mariann Meier**